AWO-Kindergarten Schramelweg Unterföhring

Einrichtungskonzeption

Bezirksverband Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **3**

1 AWO-Kindergarten Schramelweg **4**

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit 4

1.2 Pädagogisches Leitbild 5

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit 6

1.4 Grundlagen unserer Arbeit 7

2 Rahmenbedingungen **7**

2.1 Zielgruppe 7

2.2 Öffnungszeiten 7

2.3 Lage der Einrichtung 8

2.4 Finanzierung und Gebühren 8

2.5 Personal 8

2.6 Räumlichkeiten 8

2.7 Ernährung 10

2.8 Tagesablauf 10

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum **12**

3.1 Unser Bildungsverständnis 12

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses 14

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz 14

3.2.2 Das Spiel 15

3.2.3 Lernen in Projekten 15

3.2.4 Gesundheit als Querschnittsaufgabe 16

3.2.5 Sprach- und medienkompetente Kinder 18

3.3 Kinderschutz 19

4 Schwerpunkte unserer Arbeit **19**

4.1 Fragende und forschende Kinder 19

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder 21

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung **23**

6 Zusammenarbeit **25**

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 25

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung 26

7 Qualitätsmanagement **27**

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.

Name der Kita:	AWO-Kindergarten Schramelweg
Straße:	Schramelweg 1
PLZ, Ort:	85774 Unterföhring
Tel.:	089 950 168
Fax:	089 958 428 52
Mail:	kiga-schramelweg.ufg@kita.awo-obb.de
Internet:	AWO-Kindergarten Schramelweg | AWO Oberbayern e.V. (awo-obb.de)

1 AWO-Kindergarten Schramelweg

Unsere Kita AWO-Kindergarten Schramelweg besteht seit 1995 und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren.

Träger unserer zweigruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Die Einrichtung eröffnete im September 1995 als Kindergarten 3 in Unterföhring und wurde im Jahr 2015 zum heutigen AWO-Kindergarten Schramelweg.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität … zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz … gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit … des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen mitzugestalten.

Gleichheit … aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit … im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.

1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände

und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,

- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

* die UN-Kinderrechtskonvention,
* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
* die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.

2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.kiga-schramelweg-ufg.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder im Altern von drei Jahren bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Unterföhring liegt. Ist der Betreuungsbedarf aller Familien mit dreijährigen Kindern in der Gemeinde gedeckt, so ist es möglich, Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren aufzunehmen. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am Freitag von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen in der Regel in den bayerischen Schulferien. In Ausnahmenfällen können es bis zu 35 Tage im Jahr sein. Zum Ende eines Kindergartenjahres werden die Schließtage gemeinsam mit den ortsansässigen AWO-Einrichtungen und dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Unser Kindergarten liegt in einem Wohngebiet im südlichen Teil Unterföhrings. Die S-Bahn ist nur wenige Gehminuten entfernt. Auch eine Bushaltestelle ist in der Nähe. Somit können wir viele Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln unternehmen.

Besonders gern machen wir Ausflüge in die naheliegende Natur. Deshalb besuchen wir oft die Isar sowie die vielen Wiesen und Spielplätze in der Umgebung. Auch die Bücherei ist nur wenige Gehminuten von unserem Kindergarten entfernt.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.kiga-schramelweg-ufg.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Unterföhring werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

2.5 Personal

In unserem Haus sind in der pädagogischen Arbeit Erzieher*innen/ Fachkräfte und Kinderpfleger*innen/ Ergänzungskräfte tätig, die meist von Praktikant*innen unterstützt werden. Wir bieten eine Ausbildungsstelle sowie Praktikumsstellen an.

Darüber hinaus beschäftigen wir eine Köchin für den hauswirtschaftlichen Bereich. Der Hausmeister und Reinigungskräfte werden von der Kommune gestellt.

2.6 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. Das heißt, dass jedes Kind einer festen Gruppe zugeteilt ist und den Kindern gleichzeitig alle pädagogischen Räume zur Verfügung stehen. Unsere Angebote finden sowohl gruppenübergreifend als auch im Rahmen spezifischer Gruppenprojekte statt. Die Gruppenräume sind als Funktionsräume mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten eingerichtet.

Die Kinder können selbst entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen möchten.

In unserem Kindergarten stehen den Kindern zwei Gruppenräume, zwei Nebenräume, ein Bad, eine Turnhalle und der Garten zur Verfügung. Unser weitläufiger Garten verfügt über einen Wasserspielplatz, der im Sommer

zum Plantschen und Matschen einlädt, zwei große Sandkästen, eine Schaukel und ein Spielhaus mit Rutsche und Klettermöglichkeiten. Große Bäume und Sonnensegel sorgen für ausreichend Schatten an heißen Tagen.

Gänseblümchengruppe

In dieser Gruppe gibt es eine Leseecke, ein Spielpodest mit wechselndem Material sowie verschiedene Puzzles und Tischspiele.

Löwenzahngruppe

In dieser Gruppe befinden sich ein großer Maltisch und eine Malwand mit verschiedenen Bastelmaterialien, Lernspiele, eine Experimentierecke und unser Spielhaus für wechselnde Rollenspiele wie z.B. eine Arztpraxis oder eine Puppenecke.

Nebenräume

Ein Nebenraum wird zum Ausruhen für die jüngeren Kinder genutzt. Der andere Nebenraum steht den Kindern vielseitig zur Verfügung. Zum einen ist es ein Bauraum mit verschiedenen Konstruktionsmaterialen und zum anderen wird er für die Kleingruppenarbeit sowie spezielle, vielseitige Angebote, wie z.B. für Experimente, Kochkurse, den Vorkurs Deutsch oder zum Vorlesen genutzt.

Turnhalle

Unsere Eingangshalle wird gleichzeitig als Turnhalle genutzt. Es stehen den Kindern ein Klettergerüst, verschiedene Fahrzeuge, Bälle und Bewegungsmaterialien zur freien Verfügung. Es können sich immer bis zu zehn Kinder in der Turnhalle aufhalten.

Sanitärbereich

Im Sanitärbereich stehen den Kindern vier kindgerechte Toiletten und Waschbecken zur Verfügung. Zudem befindet sich hier unser Wickelbereich.

Team- und Gesprächsraum

Hier können sich die Mitarbeiter*innen zurückziehen, um Pause zu machen und/oder um z.B. Angebote vorzubereiten. Zudem finden hier auch die Elterngespräche statt.

2.7 Ernährung

Brotzeit

Von 09.00 Uhr bis ca. 10.00 Uhr findet in unserer Einrichtung eine gleitende Brotzeit statt. Das heißt, dass die Kinder selbst entscheiden können, wann sie Brotzeit machen möchten.
Die Brotzeit wird vom Kindergarten gestellt. Wir bauen ein täglich wechselndes Buffet mit Brot, Semmeln, Wurst, Käse, verschiedenen Aufstrichen, Gemüse und Obst auf. Zum Frühstück gibt es neben Wasser auch Saftschorle.

Um 15.00 Uhr findet unsere Nachmittagsbrotzeit statt, die ähnlich wie das Frühstück aufgebaut ist.

Mittagessen

In unserer Einrichtung wird täglich frisch gekocht. Unsere Köchin verwendet hauptsächlich Bioprodukte aus der Region. Kindern, die kein Schweinefleisch essen, bieten wir Alternativen wie Puten- oder Rindfleisch an. Auch eine vegetarische Ernährung ist bei uns möglich.

Wir legen großen Wert auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Auch für Kinder mit Unverträglichkeiten bieten wir selbstverständlich nach Möglichkeit Alternativen an.

Der Speiseplan wird im Vier-Wochen-Rhythmus erstellt. Jeden Tag gibt es entweder eine Vor- oder Nachspeise zum Hauptgericht, wobei das Dessert oft aus Obstvariationen besteht.

Den Kindern steht zu jeder Zeit Wasser zur Verfügung. Einmal wöchentlich gibt es zudem Milch und in den Herbst- und Wintermonaten wird Tee angeboten.

Wir arbeiten nach dem HACCP-Konzept.

2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in unserem Kindergarten. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe, Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und die Einrichtung mit all ihren Angeboten erkunden.

Etwa so läuft ein Tag im AWO-Kindergarten Schramelweg ab, wobei die Zeitangaben entsprechend der Bedürfnisse der Kinder sowie bei besonderen Veranstaltungen variieren können:

7.00 Uhr bis 8.30 Uhr – Ankunft der Kinder

Jedes Kind wird im Gruppenzimmer in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können. Um 8.30 Uhr endet die Bringzeit.

8.30 Uhr bis 9.00 Uhr – Morgenkreis

Die Kinder aus beiden Gruppen treffen sich in der Turnhalle, um so gemeinsam in den Tag zu starten. Nach dem Guten-Morgen-Lied beginnen die gruppeninternen Morgenkreise im jeweiligen Gruppenraum.
Der Ablauf des Morgenkreises wird dabei von unseren pädagogischen Fach-/ Ergänzungskräften u.a. mit Singen und Fingerspielen, die individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst sind, gestaltet.

9.00 Uhr bis 10.00 Uhr – Gleitende Brotzeit

Das gemeinsame Frühstück lässt die Kinder Gemeinschaft erfahren. Wir legen Wert darauf, dass sie von Anfang an gute Tischmanieren kennenlernen. Zudem fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für ihr Geschirr übernehmen und selbst zum Händewaschen gehen.

9.00 Uhr bis 11.45 Uhr – Freispielzeit und pädagogische Angebote

Nun haben die Kinder die Möglichkeit, in der Freispielzeit im Raum ihrer Wahl zu spielen. Zeitgleich wird in beiden Gruppen unser Frühstücksbuffet bis 10.00 Uhr geöffnet. Die Kinder bestimmen selbst, wann sie in diesem Zeitraum essen möchten.

Anschließend finden täglich unterschiedliche pädagogische Angebote in den Gruppen statt. Die Kinder entscheiden selbst, woran sie teilnehmen möchten und werden zudem motiviert, unterschiedliches auszuprobieren. Einige Angebote finden dabei wöchentlich an einem festen Wochentag statt, wie z.B. unser Naturtag, „Sport im Hort“ oder der Schuki-Tag.

11.45 Uhr bis 12.30 Uhr – Mittagessen

Die Kinder nehmen die Mahlzeit nach dem gemeinsamen Händewaschen jeweils in ihrer Stammgruppe ein. Jedes Kind sucht sich anschließend seinen Platz am Esstisch, wo es das Mittagessen als Gemeinschaftserlebnis wahrnimmt.

12.30 Uhr bis 13.15 Uhr – Ruhezeit

Die jüngeren Kinder gehen – je nach Absprache mit den Eltern – zum Ausruhen in den Ausruhraum. Die übrigen Kinder treffen sich für eine ruhige Beschäftigung in ihrem Gruppenraum. Dort können sie mitbestimmen, welches Angebot in dieser Zeit stattfindet.

13.15 Uhr bis 15.00 Uhr – Freispielzeit

In der Freispielzeit können die Kinder, das tun, was sie gern spielen wollen. Sie können nach Belieben u.a. Ritterburgen bauen und Ritter spielen, malen, sich verkleiden, ein Bilderbuch ansehen oder es vorgelesen bekommen und vieles mehr. Das macht nicht nur viel Spaß, sondern ist auch noch ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung. Das unterstützen wir durch einen regelmäßigen Wechsel des Spielmaterials sowie eine ansprechende Raumgestaltung. In Beides fließen die Wünsche der Kinder stets mit ein.

15.00 Uhr bis 15.30 Uhr – Nachmittagsbrotzeit

Je nach Kinderzahl findet die Brotzeit in beiden Gruppen oder in einer Gruppe mit allen Kindern statt. Um eine angenehme, ruhige Atmosphäre zu begünstigen, ist eine Abholung in dieser Zeit nicht möglich.

15.30 Uhr bis 17.00 Uhr – Freispiel, Brotzeit und Abholung

Die Kinder haben erneut die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe oder im Garten. Nach Bedarf legen wir die Kindergruppen am Nachmittag zusammen. Die Kinder werden abhängig von der gebuchten Zeit nach und nach abgeholt.

17.00 Uhr Der AWO-Kindergarten Schramelweg schließt.

Abholzeiten: Die Kinder können von 11.30 Uhr bis 11.45 Uhr, um 12.30 Uhr, von 13.15 Uhr bis 15.00 Uhr und von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr abgeholt werden.

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durchs Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

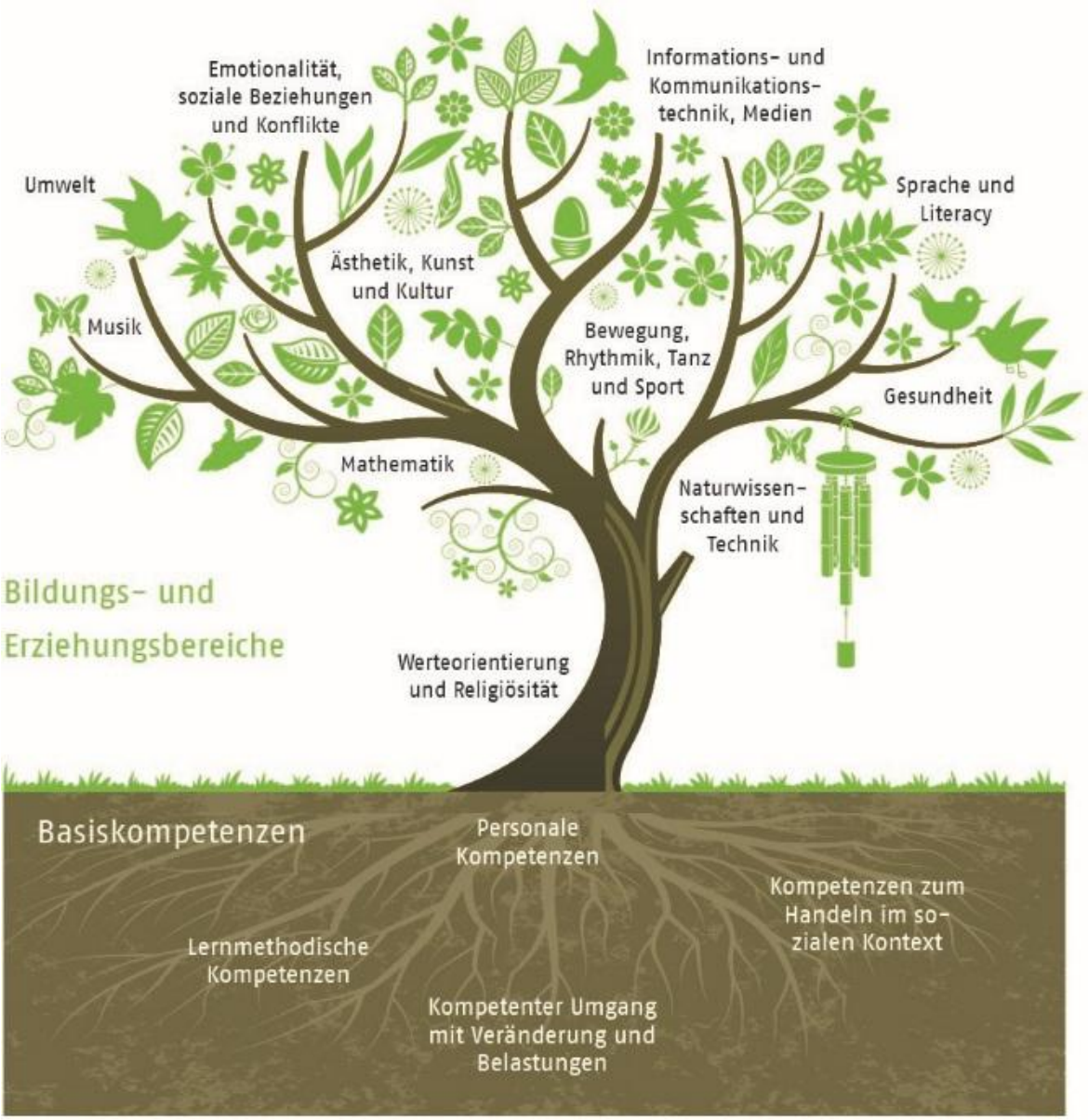
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (…) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (…) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Hierbei greifen wir die Impulse der Kinder auf und erforschen das Thema mit allen Sinnen und den verschiedensten pädagogischen Angeboten. So werden wir bspw. mit Projekten wie „Die kleinen Künstler“ besonders kreativ und lernen spielerisch unterschiedliche Künstler sowie Kunststile kennen. Um das Erlernte noch besser begreifen zu können, besuchen wir z.B. das Kinder-

und Jugendmuseum in München. Auch Spiele im Morgenkreis, Bücher der Unterföhringer Bibliothek, Bewegungsspiele und vieles mehr unterstützen uns darin, unser Projekt gemeinsam mit der gesamten Gruppe tiefgreifend und vielfältig zu erforschen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Die Kinder bereiten selbständig ihren Essplatz vor. Das heißt, dass sie sich Teller, Becher sowie Besteck holen und sich selbst Getränke einschenken. Gemeinsam leiten wir das Mittagessen mit einem Tischspruch ein. Auf jedem Tisch steht den Kindern das Gericht in Buffetform zur Verfügung, wodurch sich jede*r sein*ihr Essen selbst nehmen kann. Somit bestimmen die Kinder, was und wie viel sie essen möchten. Sie können sich zudem jederzeit einen Nachschlag nehmen.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen sitzen mit den Kindern gemeinsam am Mittagessenstisch. Wir legen einen großen Wert auf eine angenehme Atmosphäre. Das heißt, dass sich die Kinder unterhalten und austauschen können. Ganz nebenbei werden Tischmanieren erlernt und Esskultur erlebt. Wir benutzen z.B. Messer und Gabel und beenden die Mahlzeiten gemeinsam.

Das Frühstück wird von unserer Köchin vorbereitet und als Buffet angerichtet. Dies findet gleitend statt, was bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden können, wann sie essen möchten. Das Angebot variiert täglich und besteht bspw. aus Brot, Käse, Wurst oder verschiedenen Aufstrichen. Zudem wird immer Gemüse und Obst gereicht. Einmal wöchentlich gibt es verschiedene Müslisorten, welche mit weiteren Zutaten wie z.B. Sonnenblumenkernen oder Kokosraspeln kombiniert werden können.

Die Nachmittagsbrotzeit wird von allen Kindern gleichzeitig eingenommen und besteht wie das Frühstück aus einem Buffet.

Da uns gesunde Ernährung sehr am Herzen liegt, werden die Kinder regelmäßig an der Zubereitung beteiligt, in dem sie bspw. gemeinsam Apfelmus kochen, Obstsalate herrichten, Weihnachtsgebäck backen sowie an einem Kochkurs mit unserer Köchin teilnehmen.

Gruppenübergreifende Projekte mit der Ernährungspyramide werden immer wieder aufgegriffen, da die Basis der gesunden Ernährung bereits im frühen Kindesalter gelegt werden soll. Deshalb nehmen wir auch bei der Gestaltung des Speiseplans die Wünsche der Kinder auf und setzen diese gesundheitsbewusst um.

Unsere Köchin nimmt hierfür monatlich an der Kinderkonferenz teil, um gemeinsam mit den Kindern den neuen Speiseplan zu gestalten. Hier können die Kinder ihre Wünsche äußern und zudem werden die benötigten Zutaten einzelner Gerichte genauer besprochen. Die Hauptzutaten wie Gemüse oder Eier werden notiert, woraufhin die Kinder in einer Kleingruppe diese Zutaten regelmäßig bei einem Bauernladen oder Supermarkt einkaufen. So möchten wir die Kinder bereits früh zu einem bewussten Umgang mit Lebensmitteln und deren Zubereitung anregen.

Ziel der Ernährungserziehung ist für uns, dass die Kinder lernen, ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren. Gleitende Mahlzeiten und selbständiges Nehmen der Speisen ermöglichen dies. Durch die Selbstbedienung und der Zubereitung von Speisen möchten wir den Genuss wecken und die Lust an der gemeinsamen gesunden Ernährung steigern.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Wir waschen regelmäßig vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Spielen im Garten und nach dem Toilettenbesuch unsere Hände mit Seife. Eigene Handtücher stehen den Kindern zur Verfügung, die vom Kindergarten gestellt und regelmäßig gewechselt werden.

Jedes Jahr im Herbst findet bei uns die Hygienewoche statt. In dieser beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Körperhygiene, u.a. in Form des richtigen Händewaschens und der Zahnhygiene. Dafür kommt uns bspw. auch die Zahnärztin besuchen, die den Kindern das richtige Zähneputzen erklärt und mit ihnen über gesunde und ungesunde Lebensmittel spricht.

In unserer Einrichtung ist ein abgetrennter Wickelbereich vorhanden. Pflegeprodukte und Windeln werden von den Eltern selbst mitgebracht. Die Kinder können möglichst selbst bestimmen, von welcher pädagogischen Fachkraft sie gewickelt werden möchten. Es findet eine individuelle Unterstützung bei der Sauberkeitsentwicklung nach Interesse und Entwicklung des Kindes in Zusammenarbeit mit den Eltern statt.

Uns liegt es am Herzen, dass die Kinder durch eigenes Tun Kompetenzen gewinnen. Die Erfahrung der eigenen Körperlichkeit und die zunehmende Eigenständigkeit bei der Körperpflege sind Bedingungen dafür, dass Kinder ein positives Selbstbild entwickeln.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Nach dem Mittagessen gehen die jüngeren Kinder – je nach Bedürfnis des Kindes und nach Absprache mit den Eltern – begleitet von pädagogischen Kräften für ca. 45 Minuten in den Ausruhraum zum Entspannen und haben dort ihre Ruhezeit. Kinder, die eingeschlafen sind, können natürlich länger schlafen. Die individuellen Ruhezeiten werden mit den Eltern abgestimmt.

Das eigene Bettzeug und das Lieblingskuscheltier des Kindes werden von den Eltern mitgebracht. Das Bettzeug wird regelmäßig von den Eltern zum Waschen mit nach Hause genommen.

Die Ruhephase ist fester Bestandteil des Tagesablaufs. Das Ruhe- und Schlafbedürfnis ist sehr individuell. So bieten wir den Kindern jederzeit die Möglichkeit an, sich zurückzuziehen und sich zu entspannen.

Für die älteren Kinder werden je nach Wunsch der Kinder u.a. Angebote wie Fantasiereisen, Kinderyoga oder Vorlesen angeboten. Zudem wird in dieser Zeit gern weiter am aktuellen Projekt geforscht.

Die meisten Kinder besuchen ganztägig unsere Einrichtung. Um das viel Erlebte verarbeiten zu können und dem Körper und Geist eine Pause zu gönnen, ist eine Ruhephase in dem aktiven Tagesablauf wichtig.

3.2.5 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache eröffnet uns das Tor zur Welt. Sprache, verbal, gedruckt oder medial übermittelt, ermöglicht den Kontakt und den Austausch mit anderen. Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren und sich durch Gestik, Mimik und Laute auszudrücken. Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der nicht nur über Zuhören, sondern auch durch aktive eigene Sprachproduktion stattfindet. Der Erwerb der Sprache vollzieht sich im Dialog persönlicher Beziehungen, entlang der Interessen und Handlungen des Kindes. Auf diesem Wege verknüpft das Kind Sprache mit Bedeutungsgehalten und Sinn.

Ziel der o.g. Schwerpunktsetzung ist die Entwicklung von Sprach- und Medienkompetenz. Sprachkompetenz ist die Schlüsselqualifikation zur vollen Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben und stellt eine wesentliche Voraussetzung für schulischen wie beruflichen Erfolg dar. Ähnliches gilt für die Medienkompetenz. Unser Alltag ist zunehmend bestimmt durch die Nutzung und den Gebrauch von Medien. Um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft teilzuhaben und diese mitzugestalten, bedarf es grundlegender Kompetenzen. Medienkompetenz umfasst eine bewusste, kritisch-reflexive und sachgerechte Handlungsweise, die einen selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien ermöglicht.

Zur Entwicklung von Sprachkompetenz gehört die Fähigkeit zur verbalen und nonverbalen Kommunikation sowie der Ausdruck und das Verständnis von Sprache. Vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur fördern die Sprachkompetenz von Kindern. Der Erwerb von Medienkompetenz umfasst die Bildung durch, mit und über Medien.

Ende 2023 haben wir mit der Kampagne „Startchance kita.digital“ gestartet. Das ist ein Qualifizierungsprogramm, das die Kitas dabei unterstützt, gemeinsam mit den Kindern erste Schritte in die digitale Bildungswelt zu gehen. Ziel ist es, die Kitas fit für die digitale Bildung zu machen, da dieser Bereich in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken ist und es wichtig ist, Kinder im Umgang mit digitalen Medien gut zu begleiten.

Dabei steht die Kampagne in den Kitas nicht für sich allein, sondern gehört mit weiteren Bausteinen zur Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern. Damit machen sich die Kitas gemeinsam auf den Weg, die Digitalisierung, die unsere Lebenswelt prägt, auch mit jüngeren Kindern bereits in der Kita **klug**, **sicher** und **gewinnbringend** aufzugreifen. Wir ermöglichen den Kindern digitale Medien zum kreativen Gestalten und Lernen kennenzulernen, die spannende digitale Welt der Foto-, Audio- und Filmarbeit zu entdecken und in Gesprächen sensibel für mögliche Risiken digitaler Medien zu werden.

In der Praxis kann das bspw. das Fotografieren im Alltag oder in der Natur, aber auch die Gestaltung von Spielen und Collagen mit diesen Medien sein. Auch können Audio- oder Videoaufnahmen aufgezeichnet und diese gemeinsam gestaltet werden. Den Kindern steht außerdem entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung, um das Programmieren kindgerecht zu erproben. Das ist zum einen unser Bee-Bot, der sich über Tasten auf dessen Rücken programmieren und damit steuern lässt. Durch die Verwendung verschiedener Spielpläne, die

gemeinsam mit den Kindern gestaltet werden können, kann der Bee-Bot mit Inhalten der Bildungspläne verknüpft werden. Cody, unser rotes, kleines Elektroauto kann zum anderen durch Holzbausteine, die wie Häuser aussehen mit ihren versteckten Antennen zu seinem Zielort gelotst werden. Die Häuser haben jeweils verschiedene Befehlsfunktionen, mit denen unendlich viele Wege für Cody gestaltet werden können. Durch das überlegte Platzieren erforschen die Kinder, wie sie Einfluss auf Codys Weg haben und wie sie falsche Routen wieder berichtigen können.

Wir als Bildungseinrichtung thematisieren die digitalen Medien in der Kita, da jüngere Kinder oft schon vor dem Eintritt in die Kita daheim erste Erfahrungen mit digitalen Medien gemacht haben. Außerdem haben die Kinder das Recht auf Teilhabe, Schutz und Bildung in der digitalen Welt, die sie umgibt. Es ist unser Auftrag, diese Erfahrungen und Rechte aufzugreifen und Kinder den kreativen, kritischen und sicheren Umgang mit digitalen Medien in einem geschützten Rahmen zu ermöglichen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Fragende und forschende Kinder

Von Geburt an ist der Mensch von belebter und unbelebter Natur umgeben. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bringen uns ein tiefes Verständnis der Natur nahe und liefern uns vielfältiges Wissen über die grundlegenden Vorgänge in unserer Umwelt. Bereits kleine Kinder verfügen über die notwendigen entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und differenzierten Denkstrukturen, um naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen. Fragend und forschend setzen sie sich mit den Dingen ihrer Lebenswelt auseinander, entwickeln ihr Bild von der Welt und erarbeiten sich so eigene Sinnzusammenhänge.

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder u.a. auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt zu begleiten und vielfältige Möglichkeiten zu schaffen sowie ihren angeborenen Forscherdrang zu befriedigen. Kindertageseinrichtungen bieten Kindern den optimalen Raum, um sich mit Fragen u.a. aus den Themenbereichen Physik, Chemie oder

Biologie ganzheitlich auseinander zu setzen und kindgerechte Antworten zu finden. Zudem werden beim Forschen auch ganz nebenbei viele andere Bereiche, wie z.B. die Emotionalität, die soziale Beziehungen aber auch die Konfliktlösung, die Sprache und die Kommunikation sowie die Ästhetik bedient und gefördert.

Anhand vieler verschiedener Projekte fördern und bedienen wir den Drang zum Fragen sowie den sogenannten Wissensdrang, der nachfolgend beispielhaft erklärt wird.

Natur- und Waldpädagogik

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Natur- und Waldpädagogik. Ab Oktober findet jede Woche nach der Brotzeit der Naturtag statt. Ab April, wenn es wärmer wird, verbringen wir den ganzen Vormittag in der Natur und picknicken im Freien. Die Kinder benötigen für diesen Tag einen Rucksack mit Getränk. Für eine ausgewogene Brotzeit sorgen wir.

Wir besuchen verschiedene Ziele in der näheren Umgebung, wie z.B. die Isar, den Poschinger Weiher (Unterföhringer See), den Englischen Garten oder Spielplätze und Wiesen rund um Unterföhring.

Die Kinder erfahren und erleben in erster Linie die vielfältige Natur und entdecken sie mit allen Sinnen. Wir bauen z.B. Höhlen und „Schneckenkindergärten“ oder sind auf der Suche nach uns noch unbekannten Tieren und Pflanzen. Die Ideen der Kinder greift das Kindergartenpersonal auf und macht diese situationsorientiert zum Thema. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen. Durch den Freiraum im Wald bzw. der Natur entwickeln sich seltener Konflikte und Aggressionen.

Ein Kind mit größerem Ruhebedürfnis kann sich zurückziehen, während ein anderes gleichzeitig seinen Wunsch nach Bewegung ausleben kann. In der Natur sind der Austausch und die Hilfe der Kinder untereinander besonders wichtig. Die soziale Kompetenz der Gruppe und des Einzelnen wird somit gestärkt. Ebenfalls bietet die Natur eine Vielfalt an Bewegungsanlässen und –möglichkeiten. Die Kinder können die eigenen Kräfte ausprobieren, sie können hüpfen, klettern, balancieren, kriechen und vieles mehr. Die Fantasie und Kreativität werden entwickelt, denn in der Natur gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug, aber dafür z.B. jede Menge Äste und Steine, die individuell eingesetzt werden. So wird z.B. mit Bucheckern gekocht und mit Blättern musiziert.

Einmal im Jahr findet unsere Naturwoche am Poschinger Weiher statt. In dieser Zeit bringen die Eltern ihre Kinder am Morgen zum Poschinger Weiher und holen sie auch dort wieder ab.

Neben den wöchentlichen Naturtagen spielt die Umwelt bei uns eine große Rolle. Der Jahreskreislauf wird beobachtet. Jeden Morgen wird festgestellt, welches Wetter heute ist, und wir gehen bei jedem Wetter in den Garten, denn für uns gilt: „Es gibt kein schlechtes Wetter – nur unpassende Kleidung."

Unser Ziel ist es, bei den Kindern ein Verantwortungsbewusstsein für die Natur zu entwickeln. Dies lernen die Kinder bei uns sowohl im Haus als auch direkt draußen in der Natur durch z.B. unsere regionale Bioküche sowie die nachhaltigen Handtücher im Bad statt Einmalhandtücher. Diese Maßnahmen regen die Kinder zusätzlich zum Aufenthalt in der Natur auch in unserer Einrichtung zu einem verantwortungsbewussten Handeln an.

Experimente

In unserem pädagogischen Alltag sind Experimente fest integriert und finden in wöchentlichen Angeboten sowie im Alltag statt.

Alle Kinder sind Meister im Fragen, z.B. warum etwas so ist, wie es ist. Wir möchten die Fragen der Kinder und das hohe Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und der Technik aufgreifen und ihnen gemeinsam mit den Kindern auf den Grund gehen, um herauszufinden, wie so manches in unserer Umwelt funktioniert.

Kinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Sie sind neugierig und wollen von sich aus mehr über die Umwelt erfahren. Sie haben Freude am Erkunden und Ausprobieren.

Die Experimente lassen sich mit wenig Aufwand und einfachen Natur- und Alltagsmaterialien durchführen. Auf spielerische Weise können sich die Kinder weitgehend selbständig den Phänomenen nähern und so wertvolle Erfahrungen sammeln. Beim Spielen, Ausprobieren und Experimentieren gewinnen sie ein Gefühl für die Dinge z.B., dass:

- eine Glühlampe nur leuchtet, wenn der Stromkreis geschlossen ist
- Luft nicht „nichts" ist, sondern sogar Wasser verdrängen kann oder
- Luftballons, die man vorher an einem Wollpullover gerieben hat, einem die Haare zu Berge stehen lassen.

Themen unserer Experimente sind u.a. Luft, Wasser, Feuer, Elektrizität, Pflanzen und Magnetismus.

Die Kinder sind bereits in die Vorbereitungen involviert und führen mit einer pädagogischen Kraft gemeinsam die Experimente durch bzw. diese begleitet die Kinder. Wir legen großen Wert auf eine kindgerechte Erklärung am Ende des Versuches. Unsere Experimente finden regelmäßig in Kleingruppen mit bis zu zwölf Kindern statt.

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Unser Ziel ist es, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die einerseits ihre Person und andererseits das alltägliche Zusammenleben betreffen, mit einzubeziehen. Das bedeutet für unsere Arbeit, dass wir allen Kindern eine Beschwerdekultur schaffen, in der sie sich ohne Angst und Scheu offen beschweren können.

Beispiele unserer gelebten Partizipation sowie der Beschwerdekultur

Im Tagesablauf wird Partizipation großgeschrieben. Es gibt viele Gelegenheiten, bei denen sich das einzelne Kind frei entscheiden kann. Die Kinder können bspw. selbst entscheiden, wo, mit wem und mit was sie spielen möchten. Durch unser teiloffenes Konzept stehen den Kindern beide Gruppenräume, die Turnhalle, der Garten und ein Nebenraum zur Verfügung. Somit können sie sich frei im Kindergarten bewegen und sind eigenständig.

Nachfolgend finden Sie einige Beispiele aus dem Alltag:

- Die Kinder nehmen sich selbst das Essen und können somit selbst über die Essensmenge und den Inhalt bestimmen.
- Zudem können die Kinder frei entscheiden, bei welcher pädagogischen Aktivität sie mitmachen möchten.
- Spielvorschläge im Morgenkreis werden demokratisch abgestimmt (Mehrheitsentscheidung).
- Feste und Ausflüge werden gemeinsam mit den Kindern geplant und gestaltet. Die Kinder haben die Möglichkeit durch ihre Beteiligung alles mitzugestalten. Vor Festen werden in der Kinderkonferenz zuvor bspw. das Essen, der Tagesablauf, die Dekoration und die Spiele besprochen und geplant. Bei der Planung von Ausflügen werden die Vorschläge jedes einzelnen beachtet und gemeinsam abgestimmt.
- Bei den wöchentlichen Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, Wünsche und Beschwerden zu äußern. In diesen Konferenzen können die Kinder auch über die Wahl des Spielmaterials oder über neue Spielecken im Kindergarten abstimmen. Bei Entscheidungen, z.B. in Projekten sowie beim Beschaffen neuer Materialien, geben wir den Kindern ein Stimmrecht. Sie wählen, stimmen ab, diskutieren und entscheiden.
- Einmal jährlich führen wir eine Kinderbefragung durch, welche dem Personal eine Rückmeldung zum Alltag aus Kindersicht gibt. Die Kinder haben so zudem die Gelegenheit, auch nochmal Wünsche und Beschwerden zu äußern.

Umgang mit Beschwerden

Unsere Pädagog*innen gehen sensibel mit Beschwerden um. Auch Beschwerden, die nicht durch klare Aussagen, sondern eher durch einzelne Signale und Abwehrhaltungen zum Ausdruck gebracht werden, werden wahrgenommen. Bei der Beschwerde ist es notwendig, herauszufinden, worum es dem Kind genau geht. Durch Schlüsselfragen versuchen wir die Beschwerden zu konkretisieren. Die Pädagog*innen lösen allerdings nicht das Problem, sondern unterstützen die Kinder bei einer gemeinsamen Problemlösung.

Die Kinder haben die Möglichkeit, über unser Beschwerdebuch ihre Meinung zu sagen sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse einzufordern. Beschwerden von Kindern werden bei uns ernst genommen und einmal wöchentlich in der Kinderkonferenz und zusätzlich bei Bedarf besprochen und dokumentiert.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf

es der Mitanwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
Gerne können Sie jederzeit unser einrichtungsinternes Eingewöhnungskonzept einsehen.

- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

… und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Wir beziehen den Übergang in die nachfolgende Einrichtung in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung, Schule und Hort für die künftigen Erstklässler*innen. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule findet während der gesamten Kindergartenzeit durch die verschiedensten pädagogischen Angebote sowie durch die Alltagssituationen statt. Ergänzend hierzu gibt es im letzten Kindergartenjahr folgende Vorbereitung auf die Schule:

- Einen wöchentlichen „Schuki-Tag“ mit wechselnden Schwerpunkten (Mathematik, Raumorientierung, …)
- Schulschnuppertage
- Schulweg üben mit der Polizei
- Besuch der ehemaligen Kindergartenkinder und Vorlesetag durch Grundschüler*innen
- Spezielle Ausflüge für die Vorschulkinder
- Besuche in den verschiedenen Hort-Einrichtungen
- Präventionsprojekt „Präventio Saurus“

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung ab Januar,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung
- einen wöchentlichen Newsletter per E-Mail.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr)

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.

Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Theresa Trost

Fassung: April 2025